

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 5

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

S.R.

Professor Dr. h. c. Hans Bernoulli, Basel

Mitglied des Nationalrates 1947—1951

Zeichnung von G. Rabinovitch

Lieber Nebil!

Der Besuch geht mit dem Gastgeber — seines Zeichens Abteilungschef — auf dessen Büro. Alles wird gezeigt. Sogar einige Schubladen werden geöffnet. Der Besucher staunt. Als er gehen will, vermisst er die Handschuhe. Einige Herren halfen bereitwillig suchen. Auf einmal verläßt ein Schalterbeamter seinen Platz, zieht irgendwo eine Schublade heraus

(als Beschwerdekammer bekannt) und — bringt die Handschuhe, die der Besucher beim Betrachten eines Schriftstückes abgezogen hatte. Meinte der Chef: «s isch halt e neue Agschtellte — mir luege nie dert inel!» Megge

An die Mitarbeiter!

Rücksendung nicht verwendbarer Beiträge erfolgt nur, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beigelegt ist. Nebi.

Ewige Treue

Zum Goldschmied unseres Städtchens kommt ein Bauer und fragt, ob man etwas Eingraviertes auch wieder auslöschten könne. Da der Goldschmied bejahend nickt, dreht der Bauer seinen Ehering vom Finger: «Lueget, da drin schießt 'Ewige Treue'. Machet mir jetzt da dä donnschtigs T ewägg. Sit so guet!» Frieda